

Seniorenbeirat will mehr sein als Stimme der Alten

Kontakte knüpfen und zur Selbsthilfe anleiten

Beeskow (sab) Daß die älteren Menschen nicht alleingelassen werden, dafür soll sich der Beeskower Seniorenbeirat einsetzen. Verbände, Vereine, Stadtverwaltung – geballt gegen die Isolation im Alter, der man sich nicht zwangsläufig ausliefern muß.

Bei der ersten Sitzung am Dienstag stand eine Frage im Mittelpunkt: Wie soll ein Seniorenbeirat arbeiten? Doris Schmidt vom Seniorentreff betonte: „Wir wollen kein politisches Gremium sein.“ In der Stadtverordnetenversammlung sollten die Senioren dennoch nicht fehlen, wie Kurt Herlitschka vom Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) unterstrich. Als Interessenvertretung der älteren Bürger, die auf die Entscheidungen der Stadt Einfluß nehmen soll, stellte sich Bürgermeister Fritz Taschenberger den Beirat vor.

Veranstaltungen gemeinsam planen und koordinieren

Zum alten Eisen gehören Menschen über 60 noch lange nicht. Wer sich tatkräftig fühlt, dem will der Seniorenbeirat „Hilfe zur Selbsthilfe bieten“. Fast ein Drittel der Beeskower könnte der Seniorenbeirat repräsentieren. Momentan haben das DRK Beeskow, das Feierabendheim Bethanien, die Diakonie und verschiedene Rentnervereine Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert. Nicht nur etwas für

ältere Leute auf die Beine zu stellen, sondern die unterschiedlichen Veranstaltungen zu koordinieren – darin sehen die Mitarbeiter des Beirats eine weitere Aufgabe. Ein Problem schildert Lotte Hanke vom Sportbund Fontane: „Wenn Modenschauen, Diskussionsrunden angeboten werden, trauen wir uns kaum hinzugehen, weil es immer so voll wird.“ Doris Schmidt stimmt zu.

Das alltägliche Leben reicher und bunter gestalten

Finanziell die Arbeit des Beirates zu sichern, ist für Karola Alfaenger vom DRK kein Problem: „Die Wohlfahrtsverbände können einiges organisieren.“ Ein anderes Problem beschäftigt Manfred Schmidt, der eine Seniorensingergruppe leitet. Er möchte den Rentnern Hilfe fürs tägliche Leben geben – und erhofft sich vom Seniorenbeirat Impulse, da man hier Erfahrungen austauschen könne.

War man sich über die Arbeit des Rates im Klaren, bestand Taschenberger auf die Wahl eines Vorsitzenden. Damit die Arbeitslast nicht nur auf einem lastet, entschied man sich für zwei Vorsitzende: Klaus Meixner und Kurt Herlitschka. Klaus Meixner ist Vorsitzender des Reichsbundes der Kriegsoffer und Behinderten. Den Vorsitzenden mit Rat und Tat zur Seite stehen will Doris Schmidt.



Gemeinsam wollen sie den Seniorenbeirat leiten: Doris Schmidt, Kurt Herlitschka (links) und Klaus Meixner.